

LEOS MEINUNG



Leos Kollege ist eigentlich nicht mit dem grünen Dauern gesegnet. Der kleine Garten, den er sein Eigen nennt, bestand deshalb lange aus zwei betagten Ginstersträuchern und eine Rasenbahn, gerade so groß, dass Kinder hin und herlaufen können und auch noch Platz für Tisch, Stühle und einen Sonnenschirm bleibt. Auf Dauer war das dem Kollegen und seiner Familie dann doch ein wenig zu fad. Also wurden Pläne geschmiedet, Skizzen entworfen und ein Gärtner konsultiert. Die Folge: Leos Kollege rückte mit Spaten und Hacke in den Garten aus, grub einen längeren Rasenstreifen um, belud in einer Gärtnerei den Kofferraum mit Gewächsen aller Art – pflegeleicht und insektenfreundlich – und verbrachte einen kühl-sonnigen Samstag damit, alles ins neue Beet zu pflanzen. Und siehe da: Es hat richtig Spaß gemacht. Vielleicht bekommt der Kollege ja doch noch den grünen Daumen, meint

Leo Hammer

Altenheime: Trotz Impfung infiziert

Hamm – Vier Bewohner und drei Mitarbeiter von Seniorenheimen haben sich nach Angaben der Stadt trotz einer Impfung mit dem Corona-Virus infiziert. Zu den Krankheitsverläufen gab es keine Angaben. Keiner der Betroffenen sei jedoch verstorben oder befinde sich im Krankenhaus.

In Plettenberg war jüngst ein geimpfter Altenheim-Bewohner nach einer Corona-Infektion gestorben. Erkrankungen trotz Impfung kommen durchaus vor, haben in der Regel aber einen leichten Verlauf. So scheint es auch bei den aktuellen Fällen in Hamm zu sein.

Derzeit seien in sechs Seniorenheimen insgesamt sechs Bewohner und neun Mitarbeiter infiziert, sagte Stadtsprecher Tom Herberg. Von den Bewohnern seien drei komplett geimpft, einer habe eine Erstimpfung erhalten, zwei seien nicht geimpft. Von den Mitarbeitern seien zwei komplett geimpft, einer habe eine Erstimpfung erhalten, sechs seien nicht geimpft. Eine Gesamtstatistik, wie viele Bewohner oder Mitarbeiter sich trotz Impfung infiziert haben, führe die Stadt nicht.

ZAHLE DES TAGES

40

... Zentimeter von ihrem langen Haar hat die elfjährige Carla Semenkov für einen guten Zweck gespendet. Daraus könnte ein Haarersatz für krebserkrankte Mädchen und Jungen werden. Die Schülerin möchte, dass andere Leute ihrem Beispiel folgen. » BOCKUM-HÖVEL



Gähende Leere: Die Innenstadt ist nach 21 Uhr wie leer gefegt.

FOTOS: WORTMANN

Nur die Wäsche dreht sich noch

Samstag nach 21 Uhr: Die Hammer halten sich an die Ausgangssperre

VON RABEA WORTMANN

Hamm – Es war ein sehr ruhiges erstes Wochenende nach Inkrafttreten der Ausgangssperre, das Hamm am Samstag und Sonntag erlebte. Das belegen nicht nur die Zahlen, sondern auch eine Rundfahrt durch die Lippestadt. Dabei zeigte sich, dass sich die allermeisten Hammer an die neuen Regeln halten und dass selbst tagsüber verhältnismäßig eher wenig auf den Straßen los war. Der KOD bestätigt das und spricht von einem ruhigen Wochenende. Die Polizei hat in der Nacht zu Samstag und der Nacht zu Sonntag jeweils fünf Anzeigen geschrieben – verteilt über das ganze Stadtgebiet. Sie hatte Personen angetroffen, die ohne einen der erlaubten Gründe unterwegs waren.

Normalerweise hätte das schöne Wetter sicherlich mehr Menschen nach draußen gelockt, wie sich bei der Fahrt am frühen Nachmittag zeigt. So wie im Lippepark. Nur wenige Menschen haben es sich dort auf der Wiese gemütlich gemacht. „Geht bitte ein bisschen mehr auseinander“, sagt ein Mitarbeiter einer Securityfirma, die das Ordnungsamt und die Polizei im Lippepark unterstützt, in Richtung dreier Jungs, was diese auch befolgen. Dabei seien es gerade diese Gespräche, die schwerfallen, erzählt ein anderer Mitarbeiter. „Ich bin selbst Vater, da hat man schon ein tränendes Auge, wenn man den Kindern etwas verbietet“, sagt er im Hinblick darauf, dass er an diesem Tag immer wieder Kinder auf die Sperrung der Skateanlage und des Bolzplatzes hinweisen muss. Das Flatterband sei schließlich schon nach zehn Minuten abgerissen worden, sodass es nun durch Worte ersetzt werden muss. Der Ton des Mitarbeiters ist entsprechend verständnisvoll und alles andere als drohend. „Es ist schwer, den Kindern zu erklären, warum sie auf der Wiese spielen dürfen, aber nicht auf der Skateanlage“, sagt er, der die



Verständnisvoll und alles andere als drohend: Ein Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes macht im Lippepark auf die geltenden Bestimmungen aufmerksam.

FOTO: MROSS

Aktuelle Entwicklung

Die Zahlen in Hamm pendeln sich auf einem hohen Niveau ein. Der RKI-Wert ist wieder leicht gestiegen, er liegt nun bei 246,2. Am Sonntagmittag meldete das Gesundheitsamt der Stadt Hamm 43 Neuinfektionen. Die Zahl der aktuell Infizierten liegt bei 917 Personen, das sind sechs weniger als am Samstag. Von den derzeit akut mit Corona Infizierten in Hamm sind 444 weiblich und 473 männlich. 27 der Neuinfizierten steckten sich nach Angaben der Stadt Hamm im Familien- und Bekanntenkreis an; sie waren alle zum Zeitpunkt der Testung bereits in Quarantäne. Eine Corona-Infektion wurde im Rahmen von Arbeitgeberfestungen bekannt (einer in Quarantäne). In 15 Fällen war der Infektionsweg zunächst noch unklar (acht in Quarantäne). Darüber hinaus wurden in 20 Fällen positive Schnelltests durch PCR-Tests bestätigt. Diese werden der Statistik wie üblich rückwirkend und taggenau zugeordnet. Sechs Ansteckungen erfolgten im persönlichen Umfeld, ein rückwirkend positiver Corona-Fall wurde beim Arbeitgeber bekannt und 13 konnten nicht eindeutig zugeordnet werden. Intensivmedizinisch behandelt werden in Hammer Krankenhäusern vier Personen: eine Frau über 50, eine Frau über 70, ein Mann über 60 sowie ein Mann über 70.

se vermeintlich unlogischen Regeln deshalb selbst kaum nachvollziehen kann. Wie kompliziert die sind, zeigt sich kurze Zeit später, als ein Kollege zu ihm kommt. „Jetzt heißt es, dass auch auf dem Gehweg Mundschutz getragen werden muss“, erzählt er.

Dass vor allem Familien froh sind, mal herauszukommen, zeigt sich danach auf den belebten Spielplätzen der Stadt. „Für die Kinder ist

es schön“, sagt eine Mutter, deren Kinder im Friedrich-Ebert-Park schaukeln. Für sie selbst sei die Zeit nicht so schwer, für die Kleinsten schon. „Sie sehen ihre Freunde nicht mehr“, erzählt die Mutter nachdenklich. Zeit auf einem anderen Spielplatz verbringt auch eine Oma mit ihrer Enkelin – „aber nur solange es nicht zu voll ist“, betont sie. Dass zwischenzeitlich das Ordnungsamt einen Blick auf den Spielplatz zwi-

KOD-Begleitung

Anders als eine Vielzahl anderer Kommunen lehnt die Stadt Hamm eine mediale Begleitung der KOD-Teams bei der Überwachung der Ausgangsbeschränkung sowie den verschärften Corona-Regeln ab. Mehrere Anfragen des WA in dieser Woche und in den vergangenen Monaten blieben erfolglos.

schen Schleppweg und Ahornallee geworfen hat, findet die Oma gut: „Ich fühle mich dadurch sicher.“ Fast so entspannt wie auf den Spielplätzen ist es nachmittags auch in vielen Supermärkten. Dass die Anzahl erlaubter Kunden und damit auch die Einkaufswagen reduziert worden sind, merkt man kaum. Am Maxiscenter in Werries sind jedenfalls deutlich weniger Autos auf dem Parkplatz zu sehen als üblich.

Etwas hektischer wird es erst am Abend, genauer gesagt kurz vor Anbruch der Ausgangssperre: Die letzten Kunden verlassen den Rewe Markt an der Alleestraße und beilen sich, pünktlich nach Hause zu kommen. Und egal, ob es die Straßen im Stadtgebiet sind, bekannte Treff-



Weit und breit kein Auto auf den Parkplätzen.

punkte oder öffentliche Parks: Fast überall herrscht nach 21 Uhr gähende Leere. Die Einzigen, die noch unterwegs sind: Hundehalter, ein paar wenige Jogger und Radfahrer. Einzige Ausnahme: der Waschsalon an der Alleestraße. Dort warteten auch nach 21 Uhr noch eine Handvoll Leute darauf, dass die Waschmaschine endlich fertig wird.

Überschaubar ist auch der Verkehr auf den Straßen. Neben Bussen und einigen Lieferdiensten sind ansonsten deutlich weniger Autos und Co. unterwegs. Die, die da sind, haben aber ein wachsames Auge. Kurios: Als Warnung vor einem um die Ecke stehenden Bulli des Ordnungsamtes im Hammer Westen macht ein Autofahrer Lichthupe. Apropos Ordnungsamt: Dessen Mitarbeiter sind an diesem Abend ebenso wie die der Polizei vielfach auf den Straßen Hamm anzutreffen. So auch im Lippepark, als sie gerade zwei Radfahrer ins Visier nehmen. Deren offensichtliches Vergehen: Sie sind zu zweit unterwegs. Ob sie die eigentlich fällige Strafe von 250 Euro zahlen müssen, ist unklar. Auskunft erteilen die Mitarbeiter nicht.

Auch am Abend bestätigen sich Gerüchte über einen vollen Lippepark nicht. Es hieß, dass sich wegen der Ramadans hier abends viele Menschen treffen würden – dem ist aber augenscheinlich nicht so.

Teenager soll Attentate geplant haben

Hamm/Dortmund – Ein in Hamm untergebrachter jugendlicher soll Mordanschläge auf Menschen jüdischen oder muslimischen Glaubens geplant haben. Er soll sich Substanzen, die unter das Sprengstoffgesetz fallen, besorgt und den Bau von Sprengsätzen vorgehabt haben. Diese sollten für Anschläge verwendet werden. Ferner soll er versucht haben, einen Chat-Partner über WhatsApp anzustiften, mit Waffen entweder in einer Moschee oder in einer Synagoge ein Attentat zu begehen. Dem kam der Chatpartner laut Anklage aber nicht nach. Die Anschlagssziele sollen in Oer-Erkenschwick und Herthen gelegen haben.

Die Vorwürfe beziehen sich auf den Zeitraum zwischen Dezember 2019 und Februar 2020. Der bis heute nicht volljährige Teenager muss sich ab Donnerstag, 29. April, vor dem Dortmunder Landgericht wegen Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Straftat verantworten. Wegen des jugendlichen Alters findet der Prozess unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Bis Mitte Juli sind zunächst sechs Verhandlungstermine angesetzt. Der angeklagte Jugendliche stammt nicht aus Hamm, sondern ist hier in einer Betreuungseinrichtung untergebracht.

36 Autos beim Corona-Protest

Hamm – Nur 36 Fahrzeuge und damit weit weniger als ursprünglich angenommen nahmen an dem Querdenker-Autokorso teil. Begleitet von der Polizei zog der Tross von Werries bis nach Herthen. Organisiert wurde die Demo-Fahrt von der Hammer „Querdenken-238“-Gruppe, die damit erneut gegen die von der Politik veranlassenen Corona-Maßnahmen protestierte. Der Autokorso stand unter dem Motto „Friede, Freiheit, Demokratie – Die Debatte im Rollen“. Von den 36 Fahrzeugen waren 13 mit einem Hammer-Kennzeichen ausgestattet, die übrigen Fahrer kamen aus dem Hochsauerlandkreis, Düsseldorf, Köln, dem Kreis Warendorf und anderen Städten und Kreisen aus NRW. Mehrfach waren die Fahrzeuge mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt. Die Veranstalter, die sich auch Freiheitsfahrer nennen, waren davon ausgegangen, dass 150 Fahrzeuge an dem Zug teilnehmen. So viele hatten sie der Polizei gemeldet. Begleitet wurde der Autokorso von einem starken Polizeiaufgebot. Die Beamten stellten keine besonderen Vorkommnisse fest.

war



Autodemo: Querdenker unterwegs.

FOTO: WARTLA